



## DFR – Kurz gesagt

### Newsletter aus der Bundesgeschäftsstelle

#### **Klima und Feminismus ist Jahresthema 2022 des DFR**

Die gravierenden Folgen des Klimawandels betreffen, laut Weltklimarat (IPCC), gerade benachteiligte Bevölkerungsgruppen (IPCC Report 2022). Meist lag bei der Frage nach Klimagerechtigkeit der Fokus auf Auswirkungen und Maßnahmen im globalen Süden. Länder des globalen Nordens als Hauptemittenten von CO<sub>2</sub>-Emissionen schaden mit ihrem Verhalten hauptsächlich den Ländern des globalen Südens. Doch auch innerhalb der einzelnen Staaten stellen sich (Klima-)Gerechtigkeitsfragen – auch zwischen den Geschlechtern. Der Deutsche Frauenring e.V. (DFR) möchte daher den Blick auf Klima und Feminismus richten und Geschlechterfragen im Umgang mit dem Klimawandel, auch im globalen Norden, adressieren.

<https://deutscher-frauenring.de/klima-und-feminismus/>

#### **Studie: Eine anspruchsvolle Zukunft für Europas Frauen nach COVID-19**

Die COVID-19-Pandemie und die damit verbundene Wirtschaftskrise haben sich auf Frauen in der EU anders ausgewirkt als auf Männer. Auch wenn Gleichstellungsfragen noch nie so weit oben auf der europäischen politischen Agenda standen, gefährden die Auswirkungen der COVID-19-Krise die erzielten Fortschritte bei der Verringerung der geschlechtsspezifischen Diskrepanzen in den EU-Mitgliedstaaten.

<https://www.europarl.europa.eu/committees/de/femm/supporting-analyses/latest-documents>

#### **Neue Studie: „Ich pflege wieder, wenn...“**

Die Arbeitsbedingungen in der Pflege sind oft so schlecht, dass in den vergangenen Jahren reihenweise Beschäftigte ihren Job gekündigt oder ihre Arbeitszeit reduziert haben. Sollten sich die Bedingungen verbessern, könnten viele von ihnen zurückkehren. Mindestens 300 000 Vollzeit-Pflegekräfte stünden dann zusätzlich zur Verfügung, wie die Studie der Hans-Böckler-Stiftung „Ich pflege wieder, wenn ...“ zeigt.

<https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-viele-aussteigerinnen-zur-ruckkehr-bereit-40848.htm>

#### **Entgelttransparenzgesetz scheidet an der Umsetzung**

Frauen verdienen im Durchschnitt nach wie vor weniger als Männer. Das soll sich ändern. Doch die politischen Initiativen, die für Entgeltgleichheit sorgen sollen, bleiben oft halbherzig. Beispielhaft zeigt sich das beim Entgelttransparenzgesetz, das 2017 in Kraft getreten ist. Das Gesetz soll Transparenz bei Löhnen und Gehältern schaffen und betriebliche Prüfungen der Entgeltgleichheit ermöglichen. In der Praxis wird es häufig ignoriert. Und selbst dort, wo es angewendet wird, bringt das Gesetz wenig. Das zeigt eine Untersuchung von Andrea Jochmann-Döll, Christina -Klenner und Alexandra Scheele.

<https://www.boeckler.de/de/boeckler-impuls-faire-bezahlung-muss-verpflichtend-sein-40847.htm>